HUMAN HELP NETWORK
Die Kinderhilfsorganisation

Human Help Network Projektvorstellung:

Human Help Network: „Wir investieren Ihre Hilfe in Bildung und Ausbildung!“

Bildung und Ausbildung in Ruanda, Burundi, Angola, Sudan und Südafrika
Die Kinderhilfsorganisation Human Help Network (HHN) wurde 1990 in Mainz gegründet und ist eine private, politisch und konfessionell unabhängige Initiative mit dem Ziel, Mädchen und Jungen aus ärmsten sozialen Schichten zu helfen. Dieses Ziel wird in Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika realisiert aber auch in Deutschland werden benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt. Der Arbeitsschwerpunkt von HHN liegt in der Unterstützung von Kinder und Jugendprojekten. HHN möchte besonders diesen Kindern und Jugendlichen helfen, die aus sehr armen Verhältnissen kommen, damit es so weniger Hunger gibt und mehr Teilhabe an Bildung und Gerechtigkeit.

Nicht zuletzt der große Erfolg von Aktion Tagwerk hat deutlich gemacht, dass der Hunger in der Welt und mangelnde Entwicklungschancen auch der jungen Generation bei uns in Deutschland nicht gleichgültig ist.

Human Help Network ist seit 17 Jahren in Ruanda aktiv, u.a. auf Grund der langjährigen Patnerschaft zwischen den Ländern Rheinland-Pfalz und Ruanda. Damals gab es im ganzen Land noch intakte soziale Strukturen. Die Großfamilie war das Rückgrat der ruandischen Gesellschaft. Kinder die auf sich selbst gestellt waren, gab es nur in den großen Städten, an Busbahnhöfen, auf dem Marktplatz, vor Hotels und an großen Verkehrskreuzungen. Heute ist überall auf den Hügeln in Ruanda sichtbar, dass diese sozialen Strukturen nicht mehr vorhanden sind. Die Gründe sind vielfältig: Aids hat auch die ländlichen Gegenden erreicht, der Genozid hat Ruandas Gesellschaft den Stempel aufgedrückt. Die Leidtragenden sind die schwächsten Glieder der Gesellschaft: die Kinder, welche Vielfach ohne Eltern und Hoffnung ihren Alttag bewältigen.

Human Help Network und seine Projektpartner:
Aktion Tagwerk – „Dein Tag für Afrika“ ermöglicht es uns, auch in anderen Ländern in Afrika Kindern helfen zu können. In Angola und im Sudan bitten uns die Menschen um eine Ausbildung für ihre Kinder und suchen nach einer Perspektive. Gemeinsam mit dem Verein Don Bosco Jugend Dritte Welt e.V. wollen wir mithelfen, Schulen zu bauen, Lehrer auszubilden und Unterrichtsmaterial fü einen regelmäßigen Unterricht bereit zu stellen sowie die Infrastruktur zu verbessern und ein Basisgesundheitsprogramm umzusetzen.

Die Kinderheime der Fondation Stamm in Burundi bitten uns um Hilfe, da es an Schulplätzen, aber auch an Nahrung und sauberem Wasser fehlt. Auch die Scout Association of South Africa (SASA) Mpumalanga Area arbeitet mit HHN und Nangu Thina e.V. in Bonn zusammen. Gemeinsam möchten sie den Kindern und Jugendlichen in Südafrika eine Ausbildung ermöglichen.

Grundschulbau in Ruanda

Gemeinsam mit Hilfe der Aktion Tagwerk und dem Land Rheinland-Pfalz wird Human Help Network noch in diesem Jahr mit dem Bau von vier neuen Grundschulen in Ruanda beginnen. Die neuen Schulen in Karwasa (Dist. Musanze), Kamwambi (Dist. Huye), Mbazi (Dist. Nyamagabe) und Rukamira (Dist. Nyanza) ermöglichen bald über 2.000 Kindern eine Schulausbildung. Auch die Geschwister von Niragire werden bald zu Schule gehen können. Niragire, 12 Jahre lebt seit dem Tod ihrer Eltern mit ihren Geschwistern in ihrem Elternhaus. Die Eltern starben beide kurz hintereinander, innerhalb eines Jahres, als das jüngste Kind gerade erst 6 Monate alt war. Die Kinder sind seit dem auf sich allein gestellt. Sie leben zwar in einem verhältnismäßig großen Haus mit Land zum bewirtschaften, haben jedoch wenig Ahnung, wie man das Feld bestellt.

Die Älteste in der Familie sorgt für ihre Schwestern im Alter von 10, 7 und 5 Jahren und ihre Brüder von 8 und 2 Jahren. Weil die Familie bisher nicht das nötige Schulgeld aufbringen konnte, besucht Niragire erst die 2. Schulklasse, ihre Schwestern und ihr 8-jähriger Bruder gehen bisher noch gar nicht zur Schule. Niragire konnte 2004 den Schulbesuch wieder aufnehmen, weil sie seither durch Human Help Network unterstützt wird. Leider hängt sie aber den anderen Schülern immer noch weit hinterher, da es ihr an manchen Tagen nicht möglich ist, von zu Hause weg zu gehen. Niragire besaß noch nie Schuhe und muss barfuss 30-40 Minuten bis zur Schule laufen. Nach der Schule arbeitet sie dann mit den Geschwistern auf dem Feld weiter. Sie bauen Bohnen, Kartoffeln, Bananen, Mais und Früchte an. Leider ist das Feld häufig nicht sehr ertragsreich. Oft leiden alle Geschwister Hunger.

Ein weiteres Problem stellt das Wasser für sie dar. Meist muss Niragire zu der 30 Minuten entfernten Wasserstelle laufen, um Wasser zu holen. Sie kann dabei nicht allzu viel holen, da die Kanister für sie sehr schwer zu tragen sind. Zum Kochen fehlt ihnen häufig das Brennholz, da es für sie kaum bezahlbar ist. Sie helfen sich mühsam mit dem Verbrennen von Bananenblättern, die aber kein gutes Brennmaterial darstellen.

Trotz all dieser Armut und Arbeit verliert Niragire nicht den Mut. Sie will viel lernen und studieren um Lehrerin zu werden. Besonders ihre Sprache besser zu lernen macht ihr dabei Spaß. In ihrer sehr wenigen Freizeit macht sie am liebsten einen Tanz mit ihrer Freundin. Dabei kann sie für einen Moment die alltäglichen Sorgen vergessen.

Ihre größten Wünsche sind: Alle könnten zu Schule gehen, für sie selbst ein paar Schuhe und ein neues Kleid. Kinderfamilien, wie die Familie von Niragire, werden im Süden von Ruanda mit Schulgeld, Uniformen, Schulmaterial unterstützt, damit regelmäßiger Unterricht durchführbar wird.

Ausbildungsprojekte in Angola:

Nach jahrzehntelangem Krieg zwischen der Rebellenorganisation Unita und der Regierung herrscht seit 2002 ein förmlicher Waffenstillstand in Angola, ein Land im Südwesten Afrikas mit 14 Millionen Einwohnern und fast so groß wie Zentraleuropa.

Gemeinsam mit unserem Partner, den Salesianern Don Bosco – Jugend Dritte Welt e.V. haben wir schon kurz nach dem Waffenstillstand in Angola begonnen, die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in den Regionen Dondo und Moxico zu finanzieren. Die dortigen Salesianer waren über die vielen Jahre des Bürgerkrieges vor Ort geblieben und baten Human Help Network um schnelle Hilfe.

Das Land ist zerstört. Die noch vorhandene Infrastruktur ist nutzbar, soweit ihr Zustand dies zulässt. Die 30 Jahre Krieg haben Angola mit Minen „verseucht“. Viele Dörfer liegen noch immer inmitten hochexplosiver Äcker und Straßen.

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir 100 Dorfschulen instand gesetzt und neu eingerichtet, insgesamt 5 Schulen haben wir neu gebaut. Weitere Schulen, vor allem in der Region Moxico, werden in diesem Jahr instand gesetzt und eingerichtet.

Alle Schulen werden heute im so genannten „3-Schicht-Betrieb“ genutzt. Vormittags die schulpflichtigen Kinder, nachmittags und abends kommen Jugendliche und Erwachsene, die während des Krieges nie Lesen und Schreiben gelernt haben.

120 Lehrer haben eine Fortbildung erhalten, weitere 120 Lehrer müssen ausgebildet werden. Es fehlt vor allem an Schul- und Ausbildungsmaterial sowie an einem funktionierendem Gesundheits- wesen. Hunderte Kinder können nicht zur Schule gehen, da sie von Krankheiten wie Malaria geplagt werden.

Dorfschulen für den Sudan:

Noch leben mehr als 2 Millionen Menschen aus dem Südsudan in den Flüchtlingslagern um die Hauptstadt Khartum. Ihre Heimatdörfer im Süden des Sudan sind zerstört. Noch vor der Frage nach dem eigenen Dach über dem Kopf, bitten die Menschen um eine Ausbildung für ihre Kinder und suchen nach einer Perspektive.

Mit Hilfe der Aktion Tagwerk wollen die Salesianer Don Bosco 200 Dorfschulen aufbauen. Dabei geht es nicht nur um Klassenräume. Wir bilden Lehrer aus und sorgen für Schulmaterial und einen regelmäßigen Unterricht. Das ist die Basis für eine jede Entwicklung. Wo immer notwendig leisten wir auch medizinische und soziale Hilfen. Der

Krieg hat zahlreiche, tiefe Wunden geschlagen. Mit Hilfe der Aktion Tagwerk- „Dein Tag für Afrika“ ermöglicht Human Help Network, dass Kinder und Jugendliche nicht nur durch ihre Hände Arbeit zum Unterhalt der Familien beitragen, sondern dass sie Lesen und Schreiben lernen. Nur so können sie dann auch einen Beruf ergreifen, der in ihrem Land dringend benötigt wird. Denn nur so kann beispielsweise eine zerstörte Stadt wie Tonj mit 50.000 Einwohnern langfristig wieder aufgebaut werden. Die Salesianer Don Bosco haben die Menschen im Südsudan auch während des Krieges nicht verlassen. Die Krankenstation in Wau war für mehr als 300.000 Menschen die einzige Möglichkeit, medizinische Hilfe zu bekommen.

Kinderheime in Burundi:

Das Kinderheim der Fondation Stamm in Burundi bittet uns um Hilfe, es fehlt an Schulplätzen, aber auch an Nahrung und sauberem Wasser.

Alleine in den Kommunen Muyinga und Buhinyuza gibt es 80.000 unterernährte Kinder. Das mit Hilfe der Aktion Tagwerk –„Dein Tag für Afrika“ geförderte Kinderheim bietet deshalb nicht nur den 500 Schulkindern sauberes Wasser und eine Mahlzeit am Tag, sondern hilft auch in der direkten Umgeben denjenigen, die über keine ausreichenden Nahrungsmittel verfügen; zumindest bis zur nächsten Ernte. In der neuen Schule „Ecole Polyvalente -Carolus Magnus“ in Kajaga, das von Aktion Tagwerk maßgeblich finanziert wurde, hat der Unterricht begonnen. Die ersten 13 Lehrer sind erfolgreich ausgebildet worden. Auch werden in der Zukunft weitere Fortbildungen für zukünftige Lehrer folgen.

Projektarbeit der Scout Association of South Africa:

Hunderte Kinder im Alter von 7 bis 16 Jahren in der Provinz Mpumalanga erhalten aktuell non – formale Bildungsangebote in der Scout Hall von White River, die jedoch nicht an die Bedürfnisse von Seminaren und Kursen angepasst ist. Zwei benachbarte Gebäude auf dem Grundstück sollen nun instand gesetzt werden um langfristig ein Begegnungszentrum entstehen zu lassen.

Gefördert wird dadurch die Projektarbeit der Scout Association of South Africa, vermittelt durch den Bonner Verein Nangu Thina e.V.. Vor allem die Aufklärungsarbeit zu AIDS/HIV+, erfolgreich umgesetzt mittels einem Peer-Education Programm, hilft vielen jungen Südafriaknern mit diesem Thema umgehen zu können, sich auszutauschen und voneinander lernen zu können.

Gehen mehr Gelder ein, als für die vorgeschlagenen Projekte benötigt werden, können auch andere, satzungsgemäße Projekte von HHN unterstützt werden.